



Der Vorstandsvorsitzende des Trägervereins der Heimvolkshochschule, Frank Lehmeier, und Direktorin Gaby Kampe möchten die neue Marke „denkhaus“ etablieren.



Sie setzen auf Kooperation (von links) Walter Lukasch, Gretje Bode und Gaby Kampe. Die Bereiche Bildung und Golf könnten sich aus Ihrer Sicht gut gegenseitig befruchten. Diese Kombination könnte nicht nur beide Einrichtungen stärken, sondern auch für weitere Frequenz bei bisher nicht erschlossenen Zielgruppen sorgen

FOTOS: RECKLEBEN-MEYER

Bildung verknüpft mit einem Stück Abenteuer

HARKE-Serie „Tourismus in Rehburg-Loccum“, Teil 6 / Das „denkhaus“ bildet weiteres Standbein für HVHS und knüpft Kooperationen

VON HEIDI RECKLEBEN-MEYER

REHBURG-LOCUM. Im Zuge der HARKE-Serie „Tourismus in Rehburg-Loccum“ soll heute eine Entwicklung vorgestellt werden, die man sicher nicht unmittelbar mit dem Thema Tourismus in einem Atemzug nennen würde: das „denkhaus“ in der Heimvolkshochschule (HVHS) in Loccum.

Mit diesem „denkhaus“ entwickelt die evangelische Einrichtung nicht nur einen weiteren Bildungspfad, sondern knüpft auch an neuen Stellen an. So war zum Gespräch mit der HVHS-Direktorin Gaby Kampe auch Walter Lukasch als Geschäftsführer des benachbarten Golfplatzes in die Einrichtung gekommen.

Hintergrund für diese neue Marke der HVHS war folgender: Vor zwei Jahren gab es von der Universität Hameln eine Marktanalyse, die neben zahlreichen positiven Aspekten auch für die Loccumer Einrichtung deutlich machte, dass besonders gewerkschaftliche und kirchliche Häuser die Schlüssel bilden, wenn es um Fort- und Weiterbildungen im Management- und Unternehmensbereich geht. Die Heimvolkshochschule entschloss sich, dass zu ändern, sie wollte zeigen, welche Kompetenzen sie hat. Eine Bestandsaufnahme wurde vorgenommen und eine eigene Marke für diesen Bereich entwickelt: „denkhaus loccum“ – natürlich, menschlich anders heißt sie in der Langversion, kurz einfach nur „denkhaus“, kleingeschrieben und in den Veröffentlichungen und Logos ist das „e“ falsch herum – auch um deutlich zu machen, dass andere und ungewohnte Perspektiven eingenommen werden. Diese neue Marke soll drei große Anforderungsbereiche abdecken: Team/New Work, Faktor Mensch und Gesundheit/Life Balance sind sie überschrieben. Zu Beginn ging es darum, die Inhalte dafür zu entwickeln und sich dabei deutlich an den Nachfragen zu orientieren. Rechtlich gesehen ist diese neue Marke der Heimvolkshochschule eine eigene Sparte, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (eine GmbH). Und dieses „denk-



Professor Dr.-Ing. Sami Haddadin (Wissenschaftler im Bereich der Robotik und Maschinen-Intelligenz) war zur Auftaktveranstaltung für das „denkhaus“ nach Loccum gekommen.

haus Loccum“ soll Raum bekommen, um sich und die gesamte HVHS in Hornemannshausen voranzubringen. Derzeit laufe die Akquisephase, so Gaby Kampe. Seminare werden geplant und die Direktorin ist viel unterwegs, um das „denkhaus“ an den unterschiedlichsten Stellen vorzustellen. So baut sie erste Kontakte auf, um bei Firmen und Unternehmen zu platzieren, dass mit der neuen Marke auch ein neues Angebot eröffnet werde.

Mit dem „denkhaus“ sollen besonders Unternehmen und Firmen angesprochen werden. „Themen, die wir anbieten, ergeben sich aus aktuel-



len Bezügen: Digitalisierung, New Work, Start Up, Team-Building, Leadership und vieles mehr – immer mit dem Fokus auf den Menschen als Führungspersönlichkeit, Arbeitskraft und Individuum“, skizziert Gaby Kampe. Das „denkhaus“ soll als Teil der Bildungslandschaft im Landkreis und der Region Hannover mit anderen für Innovation und Initiative stehen. „Ob Seminarhaus, Tagungsort,



Das Marga-Bühning-Haus auf dem großzügigen Gelände der Loccum Heimvolkshochschule hat einen neuen Namen bekommen, es heißt jetzt „Haus am Grün“.

Hotel oder auch als Veranstaltungszentrum – wir arbeiten professionell, fachkundig und immer am Menschen orientiert“, betont sie. Mit dem „denkhaus“ sei es möglich, ein komplettes Bildungsangebot maßzuschneidern oder auch nur einzelne Komponenten zur Verfügung zu stellen. Das „denkhaus“ verfügt beispielsweise über elf Seminarräume, die vom Equipment und der Bestuhlung auf den Bedarf exakt abgestimmt werden können. Platz ist in den Räumen für Gruppen zwischen zehn und 120 Personen. „Wir bieten Ihnen den Service, der es Ihnen ermöglicht, sich auf das zu konzent-

rieren, worauf es Ihnen ankommt“, wirbt die Loccumer Einrichtung.

„Wir denken bereits heute Ihre Themen, die Sie morgen in Ihrem Unternehmen platzieren. Unser Seminar-Angebot ist vielfältig und dennoch speziell. Innovative und visionäre Themen aus der modernen Arbeitswelt – aber auch Ausgleichendes in einer rasanten Zeit – Entspannung durch Achtsamkeit, Kulinarik, Naturerleben“, heißt es dazu im Internetauftritt des „denkhauses“. Gemeinsam mit Kooperationspartnern sollen diese auf Unternehmen und das Management maßgeschneiderten Seminar- und

Fortbildungsangebote zudem noch ergänzt werden mit ganz unterschiedlichen Events

Dass es bisher durchaus Berührungspunkte mit Blick auf das „kirchliche Haus“ nebenan gab, weiß auch der Geschäftsführer des benachbarten Golfplatzes, Walter Lukasch. Offen hatte er erlebt, dass Golfspieler nicht in der HVHS untergebracht werden wollten. Dennoch gehe es mit der neuen Marke nicht darum, das evangelische Profil hinter sich zu lassen, betonte Gaby Kampe. Die Marke „denkhaus“ soll die Einrichtung weiter öffnen und ein weiteres Standbein in der Gesamtaufstellung der Einrichtung in Hornemannshausen bilden. Um diese Öffnung aber auch nach außen deutlich zu machen, wurden jetzt auch Gebäude umbenannt und modernisiert. So heißt das einstige Marga-Bühning-Haus jetzt „Haus am Grün“ und will damit auch die Verbindung zum Golfplatz unterstreichen. Auch auf der Internetpräsentation des „denkhauses“ wird bereits nicht nur auf die geografisch enge Verbindung zum Golfplatz hingewiesen.

Der Geschäftsführer des Golfplatzes, Walter Lukasch, erhofft sich durch die neue Marke auch eine bessere Akzeptanz von Seiten der Golfspieler. Denn mit Blick auf die enge Nachbarschaft liege die Einrichtung mit ihrem Unterbringungsangebot für interessierte Golfspieler optimal – sozusagen mit dem Golfwagen von der Terrasse aus fix zum Grün.

Gretje Bode, bei der Stadt Rehburg-Loccum zuständig für den Bereich Tourismus, hält diese Verknüpfung für zukunftsweisend. Wer zum Beispiel auf „Extras“ im Internetauftritt des „denkhauses“ klickt, bekommt unterschiedliche Möglichkeiten aufgezeigt, die neben dem eigentlichen Bildungsangebot stehen, und eine Fort- und Weiterbildung im „denkhaus“ auch ein Stück weit zu einem Abenteuer werden lassen können. Hochsitzen, Golfen, Waldbaden, Eventküche, Atelier, Werkstatt und Freizeit. „Wir lassen Ihre Veranstaltung zu einer runden Sache werden“, betont Gaby Kampe in Kundenrichtung.



Golf spielen – ausprobiert werden kann diese Sportart als Schnupperangebot auch während eines Bildungsaufenthaltes im neuen „denkhaus“.

FOTO: ADRIE STOCK / ALLENG